

Schack, Adolf Friedrich von: Der Blinde (1854)

- 1 Nicht im Frührot siehst du mehr
- 2 Purpurn glühn die Himmelsränder,
- 3 Nicht den Tag, der hoch daher
- 4 Wandelt um die Erdenländer,
- 5 Nicht des Mondes milden Schein,
- 6 Noch den Frühling und die Rose:
- 7 Ewig starrt dein Blick allein
- 8 In die Nacht, die grenzenlose.

- 9 Aber herrlich strahlend bricht,
- 10 Wie Arktur durch Wolkenrisse,
- 11 Deiner Seele klares Licht
- 12 Durch des Auges Finsternisse;
- 13 Denn was andern Blindheit heißt,
- 14 Gab der Himmel dir als Hülle,
- 15 Drunter ungestört dein Geist
- 16 Schwelg' in reinen Glanzes Fülle.

- 17 Hell wie durch ein Seherohr,
- 18 Schaut er tief im sternbesäten
- 19 Aetherblau den Reigenchor
- 20 Aller Sonnen und Planeten,
- 21 Und das Kreuz, das überm Haupt
- 22 Unser Elterväter kreiste –
- 23 Längst ist seiner nun beraubt
- 24 Unser Himmel, der verwaiste.

- 25 Fernehin des Orients
- 26 Thore sieht er aufgeschlossen
- 27 Und den ersten Erdenlenz
- 28 Ueber Eden ausgegossen,
- 29 Sieht von Indiens Kaukasus
- 30 Hoch aufglühn die Gletscherzinnen

31 Und den Paradiesesfluß
32 Vierfach durch die Länder rinnen;

33 Sieht die Inseln Griechenlands
34 Glorreich tauchen aus dem Meere,
35 Und der Chöre Feiertanz
36 Um die flammenden Altäre,
37 Und mit Rossen, die den Tag
38 Aus den mächt'gen Nüstern sprühen,
39 Bei der Wogen höherm Schlag
40 Helios nahn im Morgenglühen.

41 Milde leuchtend immerdar,
42 Dämmert durch der Zukunft Schleier
43 Dir das neue Erdenjahr
44 Und die große Frühlingsfeier,
45 Wenn die Menschen sich, befreit,
46 Nur dem Joch der Liebe fügen,
47 Und, wie in der goldnen Zeit,
48 Lamm und Leu beisammen liegen.

49 In der Nacht der Blindheit so
50 Mahnst du mich, beglückter Seher,
51 An den Aar, der sonnenfroh
52 Droben schwebt, dem Lichtquell näher;
53 Ach! uns Seh'nde labt sie nicht,
54 Jene lautre Strahlenquelle;
55 Uns erstirbt das höhre Licht
56 In des Tags gemeiner Helle.